

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Christoph Martin WIELAND**

**EDITION**

**24-4 *Wielands Werke*** : historisch-kritische Ausgabe / hrsg. von Klaus Manger und Jan Philipp Reemtsma. - Oßmannstedter Ausgabe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm  
 **[#7290] [#9450]**  
Bd. 6,1. Shakespear Theatralische Werke. Aus dem Englischen übersetzt von Herrn Wieland  
5. Vtr. Band. Mai 1764 ; (96,5). - 1. Text / bearb. von Peter Erwin Kofler. - 2024. - 823 S. - ISBN 978-3-11-137218-1 : EUR 279.00

Christoph Martin Wieland und in der Folge der Braunschweiger Professor Johann Joachim Eschenburg, der Wielands Ausgabe vollendete, spielten in der deutschen Shakespeare-Rezeption eine zentrale Rolle, bevor Schlegel und Tieck sowie ihre Mitarbeiter wie Wolf Graf Baudissin<sup>1</sup> und Dorothea Tieck in ihrem eigenen Übersetzungsprojekt in der Epoche der Romantik die für lange Zeit maßgebliche poetische Gestalt Shakespeares schufen.<sup>2</sup> Wielands Übersetzung wurde im Kontext der Shakespeare-Rezeption immer wieder als Pionierleistung gewürdigt, so fehler- und lückenhaft sie in

---

<sup>1</sup> **Wolf Graf Baudissin** : (1789 - 1878) ; life and legacy / John Sayer. - Wien ; Zürich : Lit-Verlag, 2015. - 276 S.: Ill. ; 22 cm. - (Literatur : Forschung und Wissenschaft ; 33). - ISBN 978-3-643-90646-5 : EUR 29.90 [#4346]. - Rez.: **IFB 16-1**  
<http://ifb.bszbw.de/bsz454062788rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Zur deutschen Shakespeare-Rezeption siehe z. B. **Shakespeare unter den Deutschen [Medienkombination]** : Vorträge des Symposiums vom 15. bis 17. Mai 2014 in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz / Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Christa Jansohn (Hrsg.) unter Mitwirkung von Werner Habicht ... - 1. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2015. - 343 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz ; 2015,2). - ISBN 978-3-515-11000-6 : EUR 39.00 [#4239]. - [Buch]. - 2015. - 334 S. : Ill. ; 24 cm - [CD-ROM]. Shakespeare by numbers ; ein intermedialer Rundgang durch die Sonette ; eine Ausstellung des Lyrik-Labors. - [2015]. - 1 CD-ROM ; 12 cm in Tasche. - Rez.: **IFB 17-4**  
<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8691>

vieler Hinsicht war.<sup>3</sup> (Im *Macbeth* z. B. fehlt gleich zu Beginn das berühmte „Fair is foul, and foul is fair“, hier S. 260 - 261.<sup>4</sup>)

In den 1990er Jahren brachte der Haffmanns-Verlag sogar eine schöne neue gesetzte Ausgabe der Dramen in Einzelbänden heraus, die dann später auch in billigerer Aufmachung als Großband bei Zweitausendeins nachgedruckt wurde. Damit lag der Wieland-Text wieder in einer verlässlichen Ausgabe vor, so daß sich jeder Interessierte ein Bild von der Übersetzung machen konnte – im Gegensatz zur Eschenburg-Übersetzung, die erst durch die Digitalisierung wieder leichter zugänglich wurde, aber bisher nicht wieder nachgedruckt wurde.

Zuvor war der Versuch einer Neuauflage von Wielands Übersetzungen bei Franz Greno mit dem achten Band steckengeblieben – die entsprechenden Bände damals waren jedoch ein bibliophiles Ereignis. Diese früheren Neudrucke wurden von Hans und Johanna Radspieler herausgegeben und enthielten immerhin knappe Notizen zum Text, verzichteten aber auf eine umfassendere Kommentierung.

Wenn nun im Rahmen der Oßmannstedter Wieland-Ausgabe auch die Shakespeare-Übersetzungen neu vorgelegt werden, so ist dies nicht in erster Linie um Shakespeare willen sinnvoll, sondern weil hier Shakespeare

---

<sup>3</sup> **Shakespeare-Rezeption** : die Diskussion um Shakespeare in Deutschland / mit einer Einführung, Anmerkungen und bibliographischen Hinweisen hrsg. von Hansjürgen Blinn. - Berlin : E. Schmidt. - 1. Ausgewählte Texte von 1741 bis 1788. - 1982. - 184 S. - ISBN 3-503-01673-2. - **The critical reception of Shakespeare in Germany 1682 -1914** : native literature and foreign genius / Roger Paulin. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2003. - VIII, 532 S. ; 21 cm. - (Anglistische und amerikanistische Texte und Studien ; 11). - ISBN 3-487-11945-5 : EUR 48.00 [#0440]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz108881695rez-1.pdf> - **Shakespeare - deutsch** : Bibliographie der Übersetzungen und Bearbeitungen ; zugleich Bestandsnachweis der Shakespeare-Übersetzungen der HerzoginAnna-Amalia-Bibliothek Weimar / von Hansjürgen Blinn und Wolf Gerhard Schmidt. [Autopsie und Bestandsnachweis: Corinna Deibel und Ines Boettcher]. - Berlin : Erich Schmidt, 2003. - 279 S. ; 24 cm. - ISBN 3-503-06193-2 : EUR 59.80 [7873]. - Rez.: **IFB 04-1-151** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz106478273rez.htm>

<sup>4</sup> Vgl. aber S. 230, wo Wieland auf den Doppelsinn des Wortes *foul* in *Much ado about nothing* hinweist. Aber Wieland wagte sich immerhin daran, den *Macbeth* zu übersetzen, was Schlegel gerade nicht tat. Zu dieser Tragödie siehe jetzt die neue Ausgabe *Macbeth* : englisch-deutsche Studienausgabe / William Shakespeare. Deutsche Prosafassung und Anmerkungen von Markus Marti. Einleitung und Kommentar von Hugo Schwaller. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag, 2024. - 491 S. ; 19 cm. - (Englisch-deutsche Studienausgabe der Dramen Shakespeares). - ISBN 978-3-95809-102-3 : EUR 68.00 [#9386]. - Rez.: **IFB 24-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12894> - Zu Schlegel siehe zuletzt *Die Shakespeare-Übersetzungen August Wilhelm Schlegels und des Tieck-Kreises* : Kontext - Geschichte - Edition / hrsg. von Claudia Bamberg, Christa Jansohn und Stefan Knödler. In Zusammenarbeit mit Carolin Geib und Robert Craig. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - XXI, 326 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-101426-5 : EUR 144.95 [#8719]. - Rez.: **IFB 23-3**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12231>

nochmals in die Übersetzungs- und Editions-geschichte integriert wird.<sup>5</sup> Zwar bleibt bisher noch offen, welchen Mehrwert der Kommentar bringen mag, weil die Kommentarbände allesamt noch fehlen und vermutlich erst nach den acht Textbänden zu erwarten sind (bis dato sind in erfreulich rascher Folge sechs erschienen). Die Texte sind aber auch so insofern sehr nützlich, als sie nicht nur Wielands Übersetzung, sondern auch seine englische Vorlage im Paralleldruck präsentieren, was oft schon auf einen Blick erkennen läßt, wo Wieland etwas wegließ, welche Fußnoten er übernahm und wie er mit der Sprachgestalt Shakespeares verfuhr.

Nicht zu unterschätzen ist jedoch noch ein weiterer Gesichtspunkt der Ausgabe: Hier wird nämlich durch die komplette Aufnahme der Shakespeare-Übersetzung unterstrichen, daß sie ein integraler Teil des Werkes von Wieland ist. Dies ist keineswegs selbstverständlich, denn oft genug werden von solchen Übersetzungswerken in Werkausgaben nur etwaige Paratexte ediert. Man kann also Wielands Shakespeare in dieser Hinsicht mit den Platon-Übersetzungen Friedrich Schlegels vergleichen, die ebenfalls innerhalb von dessen Werkausgabe als eigenständiger Teil herausgegeben werden.

Von besonderem Interesse dürfte es sein, wenn im zu erwartenden Kommentar eine Rekonstruktion der Arbeitsweise und der Hilfsmittel geliefert wird, mittels derer es möglich wird, Wielands Shakespeare-Übersetzung besser in den historischen Kontext einordnen zu können und die poetologischen Konsequenzen auch für sein eigenes dichterisches Schaffen präziser zu erfassen.<sup>6</sup>

Hier nun liegt mit dem neuen Band,<sup>7</sup> der wie die vorigen von Peter Erwin Kofler herausgegeben wurde, der Text von Wielands Übertragungen der

---

<sup>5</sup> **Wielands Werke** : historisch-kritische Ausgabe / hrsg. von Klaus Manger und Jan Philipp Reemtsma. - Oßmannstedter Ausgabe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#7290] [#9450]. - Bd. 5,1. Shakespear Theatralische Werke. Aus dem Englischen übersetzt von Herrn Wieland. - 1. Itr. Band. September 1762 ; (96,1). - 1. Text / bearb. von Peter Erwin Kofler. - 2020. - 624 S. - ISBN 978-3-11-069504-5 : EUR 249.00. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10704> - 2. IItr Band. April 1763 ; (96,2). - 1. Text / bearb. von Erwin Kofler. - 2021. - 793 S. - ISBN 9783-11-074293-0 : EUR 279.00. - Rez.: **IFB 21-4** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=11088> - 3. IIIter Band. September 1763 ; (96,3). - 1. Text / bearb. von Peter Erwin Kofler. - 2022. - 766 S. - ISBN 978-3-11-077342-2 : EUR 279.00. - Rez.: **IFB 22-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11689> - Bd. 4 wurde nicht in **IFB** besprochen. - 5. Vtr. Band. Mai 1764 ; (96,5). - 1. Text / bearb. von Peter Erwin Kofler. - 2024. - 823 S. - ISBN 978-3-11-137218-1 : EUR 279.00  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12518>

<sup>6</sup> Wichtige Hintergründe lassen sich auch dem folgenden Band entnehmen: „**Shakespeare, so wie er ist**“ : Wielands Übersetzung im Kontext ihrer Zeit / hrsg. von Peter Erwin Kofler. - Heidelberg : Winter, 2021. - XIV, 486 S. : 2 Ill. ; 24 cm. - (Wieland im Kontext ; 7). - ISBN 978-3-8253-4876-2 : EUR 52.00. - Rez.: **IFB 22-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11522>

<sup>7</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1307400051/04>

Stücke ***Viel Lermens um Nichts*** (= *Much ado about nothing*), ***Das Trauerspiel, vom Macbeth*** sowie ***Die zween edle Veroneser*** (= *The two gentlemen of Verona*) vor. Der Text des Originals folgt wie üblich der von William Warburton und Alexander Pope erstellten Ausgabe, die bekanntlich nicht optimal war; die Gründe für Wielands Benutzung dieser Ausgabe sind unklar, aber es steht wohl zu vermuten, daß es hier schlicht auf die Verfügbarkeit ankam. Abgesehen davon monierte im übrigen auch der Bearbeiter der Mannheimer Raubdruckausgabe von Eschenburg/Wieland, daß diese über keinerlei konkrete Kenntnis des englischen Theaterbetriebs verfügten, was zu zusätzlichen Verständnisschwierigkeiten geführt habe.<sup>8</sup>

Wielands übersetzerische Praxis beruht auf einer zeittypischen Literaturkonzeption, die dem Literaturkritiker auch die Aufgabe zuweist, sogenannte „Fehler“ aufzuspüren, die auch dem größten Dichter unterlaufen können. Aber obwohl auch Eschenburg diese Orientierung auf Fehler und Schönheiten teilt, kann er es sich dann schon wenige Jahre später nicht mehr leisten, die von Wieland übergangenen Passagen einfach wegzulassen und baut sie entsprechend in seine spätere Verbesserung der Wieland-Übersetzung ein, übrigens ergänzt durch häufigere kritische Bemerkungen zur Textkonstitution, die sich bei Wieland gar nicht finden. So markiert dann Eschenburgs Auseinandersetzung mit Shakespeare durchaus die ersten Schritte hin zu einem philologischen Standard, auch wenn es nach wie vor erst einmal darum ging, den Dichter überhaupt umfänglich einem deutschsprachigen Lesepublikum zugänglich zu machen. Wieland macht nur gelegentlich Bemerkungen zu einzelnen Wörtern, so in ***Viel Lermens um Nichts*** über das englische Wort *fashion*, das „so vielerley Bedeutungen“ habe, „daß wir kein deutsches Wort finden konnten, des demselben entspricht und hier brauchbar gewesen wäre“ (S. 130). So wählt Wieland an dieser Stelle das aus dem Französischen übernommene *Façon*.

Wieland übernimmt nur sehr selten Anmerkungen aus seiner englischen Vorlage, manchmal mit Angabe des Autors Warburton oder Theobald, und auch nur gelegentlich fügt er selbst eine Anmerkung ein, wie am Anfang von ***Macbeth***, wo er zu der Eingangsszene bemerkt: „Aller Zeit und Mühe ungeachtet, die man auf diese abentheurliche Hexen-Scenen verschwendet hat, ist es doch nicht möglich gewesen, das Unförmliche, Wilde und Hexenmäßige des Originals völlig zu erreichen, zumal da der Reim nothwendig beyhalten werden mußte“ (S. 258). Es sei nur möglich gewesen, den „blosen Sinn der Wörter auszudrücken; denn wer wollte den Ausdruck und Schwung dieser Verse deutsch machen können: *When the hurly-burly's done / When the battle's lost and Won.*“ (ebd.).

Eine der wenigen Anmerkungen, die Wieland mit einer eigenen Variante adaptiert, betrifft ebenfalls die Hexen, die dem 18. Jahrhundert schon in mancherlei Hinsicht problematisch erscheinen mußten. Aber er verweist dann auch darauf, daß das, was hinsichtlich dieser Sache Vorteilhaftes von Shakespeare gesagt werden könne, schon vom ***Spectator*** gesagt worden

---

<sup>8</sup> Siehe dazu ***Johann Joachim Eschenburg als Fortsetzer, Überarbeiter und Vollender der Shakespeare-Übersetzung von Christoph Martin Wieland*** / Till Kinzel. // In: Germanisch-romanische Monatsschrift. - N.F. 71 (2021), 1, S. 17 - 32.

sei (S. 274 - 276). Indirekt zitiert er hier auch Warburtons Anmerkung, wonach „mit allen diesen Extravaganzen das Schauspiel vom Macbeth die Macht gehabt [hat], das Publicum, von der Königin Elisabeth Zeiten an bis auf den heutigen Tag, zu bezaubern“ (S. 276).

Schließlich darf auch im vorliegenden Band nicht fehlen, was Wieland öfters gemacht hat, nämlich ein Hinweis auf ausgelassene Stellen, die sich angeblich nicht übersetzen ließen, so mehrfach in ***Much ado about nothing***, was vor allem für Komödien typisch ist, weil diese mehr auf Wortspiele setzen als Tragödien, insbesondere in den Wortduellen von Benedick (Benedict) und Beatrice (Beatrix): „Man muß hier sowol einige zweydeutige Scherze, wozu Jungfer Gretchen Anlas giebt, als einen kleinen Monologe des Sr. Benedickt, worinn er über seine Liebe mit sich selbst lustig macht, auslassen, weil es unmöglich, sie in irgend eine Sprache zu übersezen“ (S. 228; siehe auch S. 10). Ebenfalls unübersetzt bleiben Songtexte, und in einer Szene des Dramas, in der sechsten des dritten Aktes, läßt Wieland statt eines Übersetzungsversuchs nur eine Zusammenfassung übrig, sei doch diese Szene von der Zofe Margrethe „mit etlichen etwas freyen Scherzen und Wortspielen“ ausgefüllt worden, „die vollkommen in dem Character einer impertinenten alten Kammerjungfer sind“ (S. 134). So weit einige Hinweise. Der Ausgabe ist ein weiterhin guter Fortgang zu wünschen und ebenso, daß von ihr ein neuer Impuls zur weiteren vertieften Beschäftigung mit der Shakespeare-Rezeption im Gefolge von Wieland, Eschenburg, Gottfried August Bürger, Schiller, Schlegel, Franz Horn, Gervinus und Co. Ausgehen möge, die viel dazu beigetragen haben, daß Shakespeare zu einem kanonischen Autor geworden ist, der nach wie vor globale Resonanz findet.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12937>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12937>